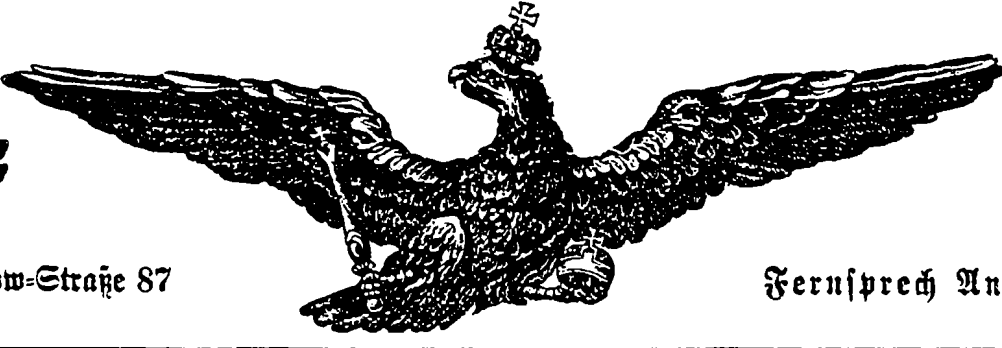


**Erste**  
**Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
 Abonnementspreis pro Quartal:  
 durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. exkl. Bestellgebühr,  
 frei in's Haus 1 M. 30 Pf.  
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

**Inserate**  
 werden in der Expedition:  
**Berlin W., Lützow-Strasse 87,**  
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
 Agenturen im Kreise angenommen.  
 Preis  
 der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Lützow-Strasse 87

Fernsprech Anschluss: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 39

Berlin, Sonnabend, den 1. April 1893.

37. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt **Berlin W., Lützowstrasse 87,** 4. Haus von der Potsdamerstrasse, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

## Am Ofterfeste 1893.

Es geht ein Klingen und Wogen,  
 Ein Rauschen durch die Natur,  
 Tum kommt der Lenz gezogen  
 Durch Auen, Wald und flur  
 Er kommt auf Windesflügeln,  
 In Sturm und Wetterbraus,  
 Er weht von Bergen und Hügeln  
 Die Nebel ins Land hinaus.  
 Ofterklänge,  
 festesänge,  
 Tönt der Glocken melodischer Chor  
 Zum ewigen Himmelsdome empor.

Und wie die Nebel versinken  
 Im dunklen Erdschlund,  
 Und sonnige Strahlen erblinden  
 Auf grünendem Thalesgrund,  
 Da tönt's in Aethers Gefilde  
 Wie himmlischer Gesang,  
 So klar und hell und milde  
 Wie Engelschores Klang  
 Aus Todeshanden  
 Christ ist erstanden  
 Frühling ist zum Leben erwacht  
 Aus des eisigen Winters Nacht

Und des frühlings lebend'ge fluthen,  
 Der Sonne erwärmenden Strahl,  
 Entfachen des Lebens Gluthen  
 Auf Erden allzumal.  
 Des Lenzes Kräfte beleben  
 Das jagende Menschenge müth,  
 Daß geboren zu neuem Streben  
 Der hoffnung Blume erblüht.  
 Preisende Lieder,  
 Erschallen wieder  
 Zu des Schöpfers ewigem Thron,  
 Der uns gesendet den göttlichen Sohn.

Es waltet die göttliche Liebe  
 Noch jetzt auf dem Erdenrund,  
 Und des Lenzes grünende Triebe,  
 Sie geben sie heute uns kund.  
 So mag auch in Lenzes Wehen,  
 Der Keim in des Menschen Brust  
 Zur Nächstenliebe ersehen,  
 Des Guten und Edlen bewußt.  
 Ofter-Sänge,  
 frühlings-Klänge  
 Schwingen sich heute himmelwärts  
 Tönend aus dankbarem Menschenherz.  
 Meta Herder

### Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nr. beginnt das zweite Quartal 1893 und bitten wir unsere verehrten Leser die Erneuerung des Abonnements (Preis 1 M. 25 Pf. exkl. Bringerlohn) recht bald bei den kaiserlichen Postanstalten den Land-Briefträgern oder unseren Expeditionen bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Das „Teltower Kreisblatt“ (amtliches Organ für den Teltower Kreis) erfreut sich einer großen Beliebtheit in einem weitverbreitetsten Leserkreise.

Allezeit treu für Kaiser und Reich erstrebt das „Teltower Kreisblatt“, sich streng an die Thatfachen haltend, seinen Lesern auf allen Gebieten das Neueste und Wissenswertheste bieten zu können.

Im Rahmen der Politik erörtert in kurzer und sachgemäßer Weise das „Teltower Kreisblatt“ alle europäischen Fragen und politischen Ereignisse unter spezieller Berwertung von telegraphischen Nachrichten.

Parlamentsberichte des „Teltower Kreisblatt“ unterrichten den Leser von dem Gang der Verhandlungen in den Volksvertretungen.

In den Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz bringt das „Teltower Kreisblatt“, unterstützt von vielen Korrespondenten in den einzelnen Ortschaften, alle sich ereignenden Begebenheiten im Kreise.

Weiter bringt das „Teltower Kreisblatt“ unter Aus der Reichshauptstadt und Verschiedenes das Beachtenswerthe aller Tagesneuheiten. In der Rubrik Gerichtsverhandlungen finden die jeglichen diesbezüglichen Mittheilungen Aufnahme.

Der Handelsstheil des „Teltower Kreisblatt“ bietet neben dem Coursbericht die Marktberichte der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sowie des Central-Viehhofes in Berlin.

Das besonders sorgsam gepflegte Feuilleton des „Teltower Kreisblatt“ enthält stets beste Originalromane von außerordentlicher Spannung.

Als Extra Gratisselbstge des „Teltower Kreisblatt“ erscheint in jeder Sonnabend-Nummer die „Sonntags-Ruhe“.

Das „Teltower Kreisblatt“ enthält ferner die ausführlichen Ziehungslisten der preussischen Lotterie sowie das Repertoire der Berliner Theater.

In dem Anzeigenthell finden Inserate durch die große Verbreitung des „Teltower Kreisblatt“ im Kreise und darüber hinaus die allergrößte Aufmerksamkeit.

### Die Expedition.

### Amtliches.

Berlin, den 29. März 1893.  
 Mit dem 1. April d. J. tritt das neue, von dem Kreisrat am 19. Dezember 1892 beschlossene und vom Herrn Regierungs-Präsidenten am 30. Dezember 1892 bestätigte Reglement, betreffend die Einrichtung der Schweine Versicherungskasse für den Kreis Teltow, in Kraft.  
 Die Herren Steuer-Erheber — Versicherungs-Kommissare — werden erucht, für den Monat April 1893 einen Versicherungsbeitrag von 40 Pf. für jedes versicherungspflichtige Schwein zu erheben.  
 Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. April d. J. ab eine Untersuchungsgebühr von 25 Pf. für jedes Schwein zu zahlen ist. Die Ausfertigungsgebühr für ein neues Versicherungsbuch beträgt vom gleichen Zeitpunkt ab 60 Pf.  
 Namens  
 des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
 Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 27. März 1893.  
 Die Maul und Klauenseuche unter den Kühen des Dominiums Schulzendorf bei Waltersdorf ist erloschen.  
 Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 29. März 1893.  
 Der Herr Oberpräsident hat mittelst Erlasses vom 27. März d. J. genehmigt, daß der Gemeindebezirk Schmargendorf von dem Standesamtsbezirk Nr. 9 „Deutsch Wilmerdorf“ abgetrennt, und aus der Gemeinde Schmargendorf ein eigener Standesamtsbezirk Nr. 56 „Schmargendorf“ vom 1. April 1891 ab gebildet werde.  
 Zum Standesbeamten für den neugebildeten Bezirk ist der Gemeinde-Vorsteher Frieze zu Schmargendorf bestellt worden.  
 Der Landrath des Kreises Teltow.  
 Stubenrauch.

Berlin, den 1. April 1893.  
 Dem Amtsvorsteher, Rittmeister von Oppen in Adlershof ist bis auf Weiteres die Wahrnehmung der Amtsvorsteher-Geschäfte im Amtsbezirk Nr. 42 Königl. Coepenicker Forst übertragen worden.  
 Der Landrath des Kreises Teltow.  
 Stubenrauch.

Berlin, den 1. April 1893.  
 Die einstweilige Beurkundung des Personenstandes in den Standesamtsbezirken Glinitz bei Boffen Nr. 18, Sperenberg Nr. 19 und Königliche Cumerdorscher Forst Nr. 50 ist dem Standesbeamten, Bürgermeister Regener in Boffen übertragen worden.  
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
 Stubenrauch.

**Verpachtung**  
 der königlichen Domaine Beeskow mit den Vorwerken Lehmgrube Vorheide und Sorge im Kreise Beeskow Storkow von Johannis 1893 bis dahin 1911.  
 Gesamtschlaggröße 696,070 ha, darunter 543,9264 ha Acker 84,3638 ha Wiesen und 45,7429 ha Weiden.  
 Grundsteuer-Reinertrag 11 020 Mark.  
**Verpachtungstermin**  
 Dienstag, den 18. April 1893,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 im Sitzungssaale des Geschäftsgebäudes hierselbst, Waisenstraße Nr. 46 I.  
 Bisheriger Pachtzins rund 17 970 Mark.  
 Erforderliches Vermögen 130 000 Mark.  
 Legteres ist vor dem Termine dem Domainen-Departements-Rath, Herrn Geheimen Regierungs-Rath Lindner, hier, nachzuweisen.  
 Die Verpachtungsbedingungen, die Ausbietungsregeln, das Vermessungs-Register und die Domainen-Karte sind in unserer Registratur einzusehen, von welcher auch auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren Abschriften der besonderen Pachtbedingungen und der Ausbietungs-Regeln erteilt werden.  
 Potsdam, den 3. März 1893.  
 Königl. Regierung,  
 Abtheilung für direkte Steuern Domänen und Forsten.  
 gen. Lindner.

### Nichtamtliches.

### O fern.

Das Fest der Auferstehung des Heilandes führt von Neuem die Geister zu einer Sammlung, indem es sie herausreißt „aus dem irdischen Gewühle, in welchem erstarren alle herrlichen Gefühle.“ Wie durch die Auferstehung des Heilandes die unmachtete Welt des Alterthums erleuchtet und dorthin gelenkt wurde, woher das Heil der Menschheit kommt, so ist die Wiederkehr des christlichen Festes stets von Neuem für die Christenheit ein Wegweiser

zu der göttlichen Liebe, die nimmer aufhört, die aber so häufig in dem Getriebe der Welt verkannt wird, und von der allein unser ganzes Erdenleben Inhalt und Zweck erhält. Hierauf wieder die Geister hinzulenken und sie zu erheben über das irdische Leben hinaus, über die Sorgen des Tages und des Berufes hinweg zu dem Quell alles Lebens und des wahren Glaubens, — das ist die vornehmste Bedeutung des Ofterfestes.

Wir Christen können eines solchen Hinweis, eines solchen Festes nicht entbehren, wenn wir nicht die Wurzel abschneiden wollen, aus der wir Kraft schöpfen für die Erfüllung unserer irdischen Pflichten. Denn so gewissenhaft man auch seine Pflichten dadurch zu erfüllen glaubt, daß man das, was einem Jeden von Anderen wie von den umgebenden Verhältnissen vorgeschrieben wird, mechanisch und getreu zur Ausführung bringt: Segen entspringt bei einer derartigen Pflichterfüllung doch nur immer aus dem Gelfte, in und mit welchem wir handeln. Und wo gäbe es einen für all unser Thun mehr segenspendenden Gelfst als der Glaube an die Liebe Gottes und an das Opfer, das des Menschen Sohn der Menschheit durch seine Leiden und seinen Tod gebracht hat, und an die Ueberwindung von Tod und Hölle durch die Auferstehung?

Man glaubt heutzutage an Stelle der Religion ethische Cultur — d. h. die Bildung auf rein sittlicher Grundlage nach den Vorschriften sittlich-menschlicher Anschauung setzen zu können. Aber all' die philosophischen Grundlehren, mit denen man Sittengesetze für die Menschheit zusammenstutzt, sind doch nur haltlose Schemen ohne Inhalt, die vielleicht dem Verstande eine gute Richtung, aber dem Herzen keine Nahrung geben können. Im Laufe der Jahrhunderte hat man stets und zu allen Zeiten geglaubt, die Welt sei so weit vorgeschritten, daß sie der religiösen Vorstellungen und bestimmter Glaubensformen entbehren könne. Immer aber haben sich diese künstlich von Menschenhand errichteten Schutzwälle gegen die menschlichen Triebfedern des Eigennuges und der Sinnelust als widerstandsunfähig erwiesen, und stets noch klammerte sich das Herz von Neuem an die rettende Hand des Gottesglaubens, der dem Menschen schließlich allein den Halt gab und giebt, dessen er für sein Leben bedarf und der ihm die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Gnade im Jenseits gewährt. Es wird auch jetzt nicht gelingen, diesen Gottesglauben als überwundenen Standpunkt zu behandeln. Noch schlimmere Feinde freilich erheben sich in den Gottesleugnern, die da meinen, es sei des Menschen Aufgabe allein, hier das Leben „gut und schön“ zu machen, weil es kein Jenseits gebe. Aus dieser Wurzel entspringen alle Versuche, das Leben so „schön und gut“ zu machen, daß Alles drunter und drüber geht und daß staatl. und gesellschaftliche Ordnung über den Haufen geworfen werden durch ausgeklügelte Ideen, deren Verwirklichung im Bereich des irdischen Daseins sich durch die Bedingungen dieses Daseins von selbst bietet.

Diesen Bewegungen stellt die Kirche immer von Neuem wie einen Wellenbrecher das Ofterfest mit der That der Auferstehung Christi entgegen, die zugleich das gequälte und gemarterte

Herz, wenn es verzweifelt an dem Dasein und an dem endlichen Gelingen des Erstrebtens, mit dem Troitwort anredet: „Kommet her zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken.“ Der bezwingenden Macht dieses Trostes kann sich Niemand entziehen, und sie wird für alle Zeiten den Rettungsanker bilden für das von Stürmen hin und her gewippte und selbst wackel gewordenen Schiff des Lebens. Das gilt für den Einzelnen wie für ganze Gemeinschaften, für den vornehmen Pfad der Alltäglichkeit, wie für die große Welt des öffentlichen Lebens.

Unser Vaterland steht jetzt in der Gestalt seiner inneren Einrichtungen, welche es fähig machen soll, alle etwaigen Gefahren zu bestehen, an einem entscheidenden Wendepunkte. Der Kampf der Meinungen klammert sich an Zahlen, hinter denen das hohe letzte Ziel oft dem Bewußtsein entschwindet. Wir wollen die Religion nicht mit der Politik verbinden. Aber wie das Auferstehungsfest uns hinweist zu dem Quell alles christlichen Lebens, und wie wir daraus Kraft und Richtung schöpfen sollen für unsere irdische Laufbahn, so mag es uns auch mahnen, bei unseren politischen Handlungen stets denjenigen Quell zu gedenken, aus welchem unsere politischen Aufgaben entspringen. Dem Vaterlande gilt Alles nur, was wir thun und denken sollen, für das Vaterland sollen und müssen in wahrhaft christlichem Sinne auch die Opfer gebracht werden, welche am letzten Ende auch eine Schutzwehr sind wie für unser politisches Dasein, so auch für unsere Sitte, für Alles, was uns theuer, ja für die Güter der christlichen Cultur überhaupt.

### Bundschau.

#### Deutsches Reich.

— Am Gründonnerstage waren, wie alljährlich, die kaiserlichen Majestäten zur Abendmahlfeier in der Kapelle des Kaiser Wilhelm-Palais Unter den Linden vereint. Die Feierlichkeit wurde vom Hofprediger Dr. Frommel abgehalten, während Mitglieder des Domchors die liturgischen Gesänge ausführten. An der Abendmahlfeier nahm auch der Prinz Alexander von Preußen teil. Den Rest des Tages verbrachten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit. Ebenso den Charfreitag.

— Eine Abordnung der zur Dresdner internationalen Sanitäts Konferenz abgeordneten Delegirten traf am Donnerstag Vormittag unter Führung des Professors Koch in Halle a. S. ein und begab sich nach der kürzlich von einer Choleraepidemie heimgesuchten Irrenanstalt zu Nietleben.

— Für das öffentliche Unterrichts-wesen — ausschließlich der Anstalten für die Armee und Marine — wurden im Jahre 1891 rund 232½ Million Mark aufgewendet. Von dieser Summe entfielen auf Universitäten 14 117 000 Mark, auf höhere Lehranstalten 31 309 000 Mark, auf Fachschulen aller Art 10 000 000 Mark, zusammen 232 526 000 Mark.

— An den zuständigen reichsbehördlichen Stellen beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Prüfung einiger Eingaben, die sich auf die Beschäftigung von Frauen und jugendlichen Arbeitern in Fabriken beziehen. Aus einzelnen Industriezweigen ist an den Bundes-